

Spione, Schmuggel, Sex & Crime

Die Sonderausstellung „Geheimsache Bahn“ im DB Museum bringt Licht ins Dunkel

Eine außergewöhnliche Sonderausstellung präsentiert das DB Museum Nürnberg ab 14. Dezember 2018: *Geheimsache Bahn* erzählt auf 200 Quadratmetern rund 30 kuriose Geschichten aus 180 Jahren Eisenbahngeschichte. Dabei werden Mörder gejagt, Spione enttarnt, Mythen und Legenden genauer unter die Lupe genommen. Doch: Nicht alle Geheimnisse werden aufgedeckt! Die Besucherinnen und Besucher werden vielmehr mit Hilfe interaktiver Elemente aufgefordert, selbst Codes zu knacken, Rätsel zu lösen, und ihre Neugierde zu stillen.

Mehrere Monate lang recherchierte das Ausstellungsteam in Archiven und Bibliotheken in ganz Europa, um Licht ins Dunkel der deutschen Eisenbahngeschichte zu bringen. Auch wenn sich manch eine Spur als Sackgasse herausstellte, offenbart die neue Sonderausstellung spannende Geschichten aus Wirtschaft, Sport, Politik und der Welt der Reichen und Schönen.

In der Akte *Geheimsache Bahn* wird dem Ursprung von Mythen und Legenden auf den Grund gegangen.

So werden kuriose und zum Teil noch nie gezeigte Exponate unter anderem aus Amerika, England, Polen und Frankreich präsentiert. Ein besonderes Highlight: Ein in Originalgröße und nach authentischen Konstruktionsplänen aus dem frühen 19. Jahrhundert angefertigtes Modell des Geislauterner Dampfwagens. Dieser gilt als eine der frühesten deutschen Lokomotiven, obwohl es sich dabei eigentlich um eine englische Erfindung handelt. Sie wurde kurzerhand von deutschen Ingenieuren ausspioniert und kopiert.

Von Spionage erzählt auch ein Seifenspender aus einer modernen Reisezugtoilette: Solche unauffälligen und alltäglichen Orte wurden von Geheimdiensten als Briefkästen genutzt, um geheime Nachrichten hinter die feindlichen Linien zu überbringen. Die Stasi machte den Agenten allerdings einen Strich durch die Rechnung und installierte versteckte Kameras in den Zugtoiletten.

Eines der kuriosesten Exponate ist eine kleine Leichentram aus Lego-Steinen, entwickelt vom Bestattungsmuseum Wien. Stand für das Spielzeug etwa einen tatsächliche Wiener Leichentram Modell? Morbides Flair verbreitet auch eine Gebeinkiste, die zum Transport von menschlichen Überresten mit der Eisenbahn gebräuchlich war. Ob eine Leiche eine Fahrkarte lösen muss, erfährt man aus der jeweiligen Dienstvorschrift.

Neben vielen ungewöhnlichen Exponaten sind die eigens gezeichnete Comic-Bilder ein echter Hingucker. Sie erzählen von mysteriösen Umständen und gruseligen Geständnissen. Die ausdrucksstarken Werke des Gestalterteams von Marius Schreyer Design aus Nürnberg sind von besonderer Ästhetik und garantieren eine außergewöhnliche Museumserfahrung im Stil des Film noirs. Text ist hier Nebensache: Die Bilder transportieren die Geschichten, die dadurch greifbarer und lebendiger werden.

Das Zusammenspiel von packenden Episoden und reizvollen Comic-Bildern entführt die Besucherinnen und Besucher in eine ganz eigene Welt voller Geheimnisse.

Auch das Begleitprogramm zur Ausstellung verspricht Spannung: Erlebnisrundgänge laden zum Miträtseln ein, das Kuratoren-Team ermöglicht in Sonderführungen einen Blick hinter die Kulissen und Comic-Workshops lassen Laien zu Künstlern werden.

Teresa Novy

